

ALPINE ELF ENDURANCE TEAM: DIE CHEMIE EINER GUTEN MANNSCHAFT

09.05.2022

Philippe Sinault, Direktor des Alpine Elf Endurance Teams, erklärt, wie die Chemie zwischen den drei Fahrern Nicolas Lapierre, Matthieu Vaxiviere und André Negrão, den Siegern der 1000 Meilen von Sebring, stimmt.

Die Legende des 24-Stunden-Rennens von Le Mans besagt, dass es in seltenen Fällen Fahrern gelang, den Sieg zu erringen, indem sie das Lenkrad über 23 Stunden lang in die Hand nahmen (Luigi Chinetti 1949, Louis Rosier 1950). Heutzutage wäre eine solche individuelle Leistung nicht mehr möglich, da das Tempo der Langstreckenrennen dem eines Sprints sehr nahe kommt. Es ist zwingend notwendig, dass die Mannschaft nicht nur äusserst leistungsfähig ist, sondern auch perfekt harmoniert.

„In der Langstrecken-WM teilen sich drei Fahrer das Lenkrad eines Autos. Der gute Zusammenhalt dieser Mannschaft ist für die Leistung von grundlegender Bedeutung.“

Philippe Sinault, Direktor des Alpine Elf Endurance Teams

DAS TEAM KOMMT VOR DEM EINZELNEN FAHRER

Ein solches Zusammengehen ist nicht unbedingt selbstverständlich für Spitzensportler, die grösstenteils als individuelle Persönlichkeiten gross geworden sind.

„Es stimmt, dass der Ansatz bei der Langstrecke anders ist als bei den Monopostos, wo die Fahrer vor allem versuchen, sich auf persönlicher Ebene zu profilieren“, erklärt Philippe Sinault. „Bei der Langstrecke geht es vor allem darum, das Team in den Vordergrund zu stellen. Die Fahrer müssen nicht nur hinter dem Lenkrad ihr Bestes geben, sondern auch eine Dynamik entwickeln, bei der sie miteinander kommunizieren und sich vor allem in den Dienst der anderen stellen. Das ist wirklich der Schlüssel zum Erfolg. Das erfordert einen anderen intellektuellen und psychologischen Ansatz als bei einem Monoposto-Fahrer.“

Nicolas Lapierre, der vor etwa 15 Jahren zum Langstreckensport wechselte, bestätigt die besondere Einstellung der Fahrer in dieser Disziplin: *„Es ist wie Tag und Nacht! Im Langstreckenrennen hast du zwei Teamkollegen und willst nur eines: dass sie so schnell wie möglich fahren, während du im Monoposto nur daran denkst, sie so gut wie möglich zu überholen! Die Philosophie ist eine völlig andere...“*

DER SINN FÜR KOMPROMISSE

Wenn man sich zu dritt ein Auto teilt, muss man natürlich einige Kompromisse eingehen, die uns Philippe Sinault verrät: *„Ein Langstreckenfahrer muss akzeptieren, dass er die Bremsen oder die Reifen für den nächsten Stint schonen muss, dass er Treibstoff sparen muss, dass er nicht immer neue Reifen zur Verfügung hat.... Man geht ständig Kompromisse ein, aber in einem wohlwollenden Arrangement, bei dem man an den anderen denkt und gleichzeitig das*

Ziel verfolgt, die bestmögliche Leistung zu erbringen. Das kann zu Entscheidungen führen, die überraschen, wenn man sich nicht gut auskennt. Zum Beispiel muss man oft Abstriche bei der Führungsposition machen."

Fahrer zu finden, die diese Werte verinnerlichen und sie harmonisch mit ihren Teamkollegen teilen können, ist nicht so einfach. Ein solches Trio zusammenzustellen, ist die Aufgabe von Philippe Sinault: *"Ich bin nicht nur sehr stark in die Auswahl der Fahrer involviert, sondern ich würde sogar sagen, dass mir das an meinem Beruf am meisten Spass macht",* gesteht er. Einige Teams führen umfangreiche Analysen der fahrerischen Leistungen durch, verpflichten aus Marketinggründen Fahrer bestimmter Nationalitäten oder legen Wert auf einen ähnlichen Fahrstil. Der Teamchef des Alpine Elf Endurance Teams hat schnell sein Kriterium Nummer eins bei der Verpflichtung von Fahrern festgelegt: *„Für mich ist die Priorität wirklich der Teamgeist und die allgemeine psychologische Einstellung des Teams. Es gibt keinen Schlüssel, kein genaues Rezept... Es sind viele Empfindungen, Gespräche und Beobachtungen, die es mir ermöglichen, zu sagen: Hier, dieser wäre mit der Dynamik kompatibel, die ich schaffen möchte".*

Ideal ist es, ein Trio zu bilden, das die ganze Gruppe nach oben zieht: *"Wenn man eine gute Dynamik hat, hilft jeder Fahrer den anderen, sich in Bereichen zu verbessern, in denen sie anfangs nicht unbedingt die stärksten sind",* analysiert Philippe Sinault. *"Das ist die positive Seite einer solchen Zusammenarbeit, die es jedem ermöglicht, nicht nur sein Bestes zu geben, sondern sich auch persönlich weiterzuentwickeln. Und dieses Konzept des Teilens vervielfacht sowohl die Freude als auch die Intensität des Ergebnisses".*

Als der Direktor des Alpine Elf Endurance Teams in der Saison 2021 auf Nicolas Lapierre, André Negrão und Matthieu Vaxivière setzte, machte er keinen Fehler: *"Ich bin unglaublich stolz darauf, dieses Team einzusetzen. Ihre Arbeitsweise war 2021 perfekt und ich habe mir nicht ein einziges Mal die Frage nach einem möglichen Wechsel für diese Saison gestellt."*

EIN STARKES TRIO

Nicolas Lapierre, der seit 2016 im Team fährt, übernimmt die Rolle des Captains: *„Jedes Mal, wenn er ins Auto steigt, wissen wir, dass er nicht nur sein Bestes geben wird, sondern auch unglaublich objektiv fährt, sowohl was das Verhalten als auch sein eigenes Leistungsniveau angeht. Das ist wertvoll",* analysiert Philippe Sinault.

Der Brasilianer André Negrão kam erst spät zum Langstreckensport, als er 2017 nach einer ersten Karriere in einem Monoposto zum Team stiess: *„Der Langstreckensport hat es ihm wirklich ermöglicht, sich auszudrücken und sein Talent zu entfalten, weil er eine echte Form von Intelligenz besitzt. Er teilt gerne und ist in der Gruppe erfolgreich. Er ist zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Teams geworden".*

Matthieu Vaxivière hat im letzten Jahr seinen Platz an der Seite dieser beiden Team-Leader perfekt gefunden: *„Er hatte bis vor kurzem noch einen sehr ‘einsitzigen’ Ansatz",* räumt Philippe Sinault ein. *„Aber gut betreut von seinen beiden Teamkollegen hat er im letzten Jahr diesen Begriff der Brüderlichkeit mit uns entdeckt und bewiesen, dass er ein sehr guter Langstreckenfahrer ist."*

Nach einer grossartigen Saison 2021 mit sechs Podiumsplätzen begann das Trio die Saison 2022 auf perfekte Weise: Sie gewannen den ersten Lauf der Langstreckenweltmeisterschaft in Sebring mit dem Alpine A480 und führten die Gesamtwertung an! Kein Zweifel: Nicolas, André und Matthieu haben die Parameter, die Langstreckenfahrer von den Kollegen im Monoposto-Rennsport unterscheiden, gut verinnerlicht.

* * *

ÜBER ALPINE

Die 1955 von Jean Rédélé gegründete Marke Alpine hat sich im Laufe der Jahre mit ihren Sportwagen im französischen Stil etabliert. 2018 präsentierte die Marke die neue A110, ein zweisitziges Sportcoupé, das den zeitlosen Prinzipien der Marke Alpine – Kompaktheit, Leichtbau, Agilität und Fahrspass – treu bleibt. Im Jahr 2021 wurde die Business Unit Alpine gegründet. Sie ist die Marke für innovative, authentische und exklusive Sportwagen der Renault Group und profitiert vom Erbe und Know-how des historischen Werks in Dieppe sowie von der Ingenieurskunst der Alpine Racing und Alpine Teams.

Die neun Alpine Standorte der Schweiz haben sich auf die Kundenberatung, die Kundenbetreuung und die Werkstatt-Leistungen für Alpine Cars spezialisiert. Sie befinden sich in St. Gallen, Winterthur, Zürich, Altendorf, Ecublens (bei Lausanne), Cortaillod (Neuchâtel), Porrentruy, Conthey (bei Sion) und Bioggio (bei Lugano).

MEDIENKONTAKTE

Karin Kirchner
Direktorin Kommunikation
Tel: +41 44 777 02 48
karin.kirchner@renault.com

Marc Utzinger
Kommunikationsattaché
Tel: +41 44 777 02 28
marc.utzinger@renault.com

media.alpinecars.ch